Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e.V.

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

KINDERHAUS
VILLA SCHMITT

KONZEPTION

m

AWO Kinderhaus Villa Schmitt
Bamberger Straße 24 • 96103 Hallstadt

Telefon: 09 51 • 96 83 52 61
E-Mail: leitung@villa.schmitt.awo-bamberg.de

www.villa.schmitt.awo-bamberg.de

Name der Einrichtung: **Kinderhaus Villa Schmitt**
Name der Einrichtungsleitung: Alexandra Putz

Postadresse: Bamberger Straße 24
96103 Hallstadt

Telefon Büro: 09 51 • 96 83 52 - 61, - 62
Fax: 09 51 • 96 83 52 - 69
E-Mail: leitung@villa.schmitt.awo-bamberg.de

Telefon
Krippe 1 (Mohnblumen): 09 51 • 40 74 - 63
Krippe 2 (Sonnenblumen): 09 51 • 40 74 - 64
Kiga 1 (Löwenzahn): 09 51 • 40 74 - 65
Kinderrestaurant: 0 951 • 40 74 - 66
Kiga 2 (Kaktus): 09 51 • 40 74 - 67
Ausflugshandy: 01 51 • 276 45 219

Website: **www.villa.schmitt.awo-bamberg.de**

Träger
Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e.V.
Hauptsmoorstraße 26a • 96052 Bamberg

Tel.: 09 51 • 40 74 - 0
Fax: 09 51 • 40 74 - 410
E-Mail: info@awo-bamberg.de
Website: **www.awo-bamberg.de**

Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer
Geschäftsführer: Matthias Kirsch

Stand: *Juli 2019*
Ersteller: *Alexandra Putz*

1. DIE EINRICHTUNG STELLT SICH VOR 5

1.1 TRÄGER 5
1.2 ENTSTEHUNG DER EINRICHTUNG 5
1.3 LAGE UND SOZIALES UMFELD 5
1.4 RÄUME UND AUßENBEREICH 5
1.5 STRUKTUR DES HAUSES 8
1.6 UNSER VERSTÄNDNIS VON BILDUNG UND INKLUSION 9

2. DAS TEAM STELLT SICH VOR 10

3. PRINZIPIEN UND GRUNDSÄTZE UNSERER ARBEIT 11

3.1 UNSER BILD VOM KIND UND SEINER FAMILIE 11
3.2 DIE ROLLE DER PÄDAGOGISCHEN MITARBEITERINNEN UND UNSERE PÄDAGOGISCHE HALTUNG 13
3.4 BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION 17
3.5 ÜBERGÄNGE DER KINDER IM BILDUNGSVERLAUF, EINGEWÖHNUNG 18
3.6 PARTIZIPATION 19
3.7 AWO-LEITSÄTZE UND DEREN UMSETZUNG IM HAUS 20
3.8 DIE „VILLA SCHMITT“ ALS SPRACH-KITA 21

4. PÄDAGOGISCHER ALLTAG 21

4.1 TAGESABLAUF 21
4.2 VERPFLEGUNG 27

5. RECHTLICHE GRUNDLAGEN UND RAHMENBEDINGUNGEN 27

6. RECHTE UND SCHUTZ DER KINDER 28

6.1 SCHUTZKONZEPT 28

7. ZUSAMMENARBEIT MIT DEN FAMILIEN 29

7.1 BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSPARTNERSCHAFT 29
7.2 ELTERNBEIRAT 30

8. ZUSAMMENARBEIT UND KOOPERATIONEN 30

8.1 GEMEINWESENORIENTIERUNG 30
8.2 KOOPERATIONEN 30

9. QUALITÄTSMANAGEMENT UND QUALITÄTSSICHERUNG 31

9.1 QUALITÄTSENTWICKLUNG UND -SICHERUNG.....31
9.2 BESCHWERDEMANAGEMENT.....31
9. 3 BESCHWERDEMANAGEMENT FÜR KINDER 31
9.4 JÄHRLICHE ELTERNBEFRAGUNG.....32

10. ORGANISATORISCHES 32

1. Die Einrichtung stellt sich vor

1.1 Träger

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein caritativer Verein, dessen Leitbild geprägt ist von Toleranz, Gleichheit und Solidarität für alle. Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter der Arbeiterwohlfahrt unterstützen die Mitmenschen, fördern das Gemeinschaftswohl und setzen sich in ihrer Arbeit für alle Menschen ein, egal welcher Religion und Nationalität sie angehören.
Kindertagesstätten der Arbeiterwohlfahrt sind Orte des Lernens, des Erlebens und der Auseinandersetzung in Geborgenheit. Im Mittelpunkt stehen die Bedürfnisse der Kinder.

1.2 Entstehung der Einrichtung

Zentral in „Hallstadts neuer Mitte“ wurde das Kinderhaus Villa Schmitt im September 2015 als Erweiterung des sanierten, denkmalgeschützten historischen „Schmitt Hauses“ eröffnet, einem bekannten Bauernhaus in Hallstadt, dessen Schicksal ohne seine schöne neue Zweckbestimmung der endgültige Verfall gewesen wäre. Mit einer transparenten Verglasung wurde ein optisch eleganter Übergang zwischen der alten „Bauernvilla“ und dem Neubau geschaffen, dessen Raumkapazitäten im September 2017 durch die Erweiterung mit einem freistehenden und durch den Garten des Kinderhauses erreichbaren Containermodul ergänzt wurden.

1.3 Lage und soziales Umfeld

Das Kinderhaus Villa Schmitt befindet sich in zentralster Lage in Hallstadt – Bushaltestelle, Bücherei, Kulturboden, Geschäfte, Spielplätze und der angrenzende Bürgerpark sind in wenigen Gehminuten erreichbar.
In den zwei Krippen- und zwei Kindergartengruppen des Kinderhauses werden insgesamt 70 Kinder betreut. Dabei können die Kinder bereits ab einem Alter von 8 Wochen aufgenommen und nach dem Übergang von der Krippe in den Kindergarten (bei entsprechend freien Kindergartenplätzen) dort bis zum Schuleintritt betreut werden. Je nach verfügbaren Plätzen haben sie anschließend die Möglichkeit, in den ortsansässigen Hort der Arbeiterwohlfahrt „Am Ankerplatz“ zu wechseln.
Vorwiegend bietet das Kinderhaus Villa Schmitt den Bewohnern von Hallstadt und des Ortsteils Dörfleins Betreuungsmöglichkeiten. Aufgrund der Kooperation mit der Firma Bosch, sowie in Absprache mit der Stadt Hallstadt und der Stadt Bamberg, sind auch Aufnahmen von Gastkindern aus Bamberg oder den umliegenden Gemeinden möglich.

1.4 Räume und Außenbereich

Durch die weiträumige Struktur des Kinderhauses, die sich auf den Altbau, den Neubau, das Anbaumodul und natürlich das großzügige Außengelände erstreckt, bieten sich den Kindern entsprechend ihres Alters und Entwicklungsstandes vielfältige Lern-, Spiel- und Erfahrungsorte. Über folgende Räume verfügt das Kinderhaus:

- ***Abstellraum*** für Krippenbusse und Kinderwägen im kleinen Zwischenhof zwischen äußerem Eingangstor und Haupteingangstür

- ***Gruppenräume:*** Die drei großen Gruppenräume der beiden Krippengruppen „Mohnblumen“ und „Sonnenblumen“, sowie der Regel-Kindergartengruppe „Löwenzähne“ befinden sich im Neubau jeweils auf Halbebenen. Verbunden sind obere und untere Halbebene und Erdgeschoss mit einem Treppenaufgang. Ein Fahrstuhl ermöglicht bei Bedarf Barrierefreiheit.

- ***Intensivräume:*** Zu jedem Gruppenraum gehört ein Intensivraum, sowie ein Sanitärraum. Für Krippenkinder werden die jeweiligen Intensivräume insbesondere zum Schlafen in der Mittagszeit genutzt. Die individuelle, situative Nutzung für Kleingruppenangebote, zum Beispiel für Bilderbuchbetrachtungen, musikalische Angebote, als Kuschel- oder Rollenspielecken, ist aber jederzeit innerhalb des Krippenteams abstimmbar, damit auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder reagiert werden kann. Der Intensivraum der Regel-Kindergartengruppe „Löwenzähne“ wurde als Atelier eingerichtet. Zusätzlich ist dort außerdem Raum für eine Spielecke, deren Funktion maßgeblich von den aktuellen Interessen der Kinder bestimmt wird und innerhalb von Projekten beispielsweise als Konstruktionsecke, Familienecke, Arzt-Ecke oder andere eingerichtet werden kann.

- ***Garderobenbereiche:*** Vor oder neben jeder Gruppe ist der jeweilige Garderobenbereich, in dem jedes Kind seinen Garderobenplatz hat, untergebracht.

- ***Sanitärräume und Toiletten:*** In den Sanitärräumen der Krippengruppen, sowie auch im Sanitärraum des Kindergartens befindet sich jeweils ein Wickeltisch mit Treppe und Eigentumsfächern, so dass die Kinder innerhalb der Pflegesituationen ein hohes Maß an Selbstwirksamkeit erfahren können. In den Bädern sind außerdem Waschbecken, Spiegel und Toiletten für die Kinder in altersentsprechend unterschiedlichen Höhen vorhanden. Duschmöglichkeiten ergänzen darüber hinaus die Sanitärbereiche der Krippengruppen.
  Im Erdgeschoss des Neubaus befindet sich eine barrierefreie Toilette für Erwachsene, auf der oberen Halbebene ein zweites Erwachsenen-WC, sowie ein weiteres im Altbau.

- ***Spiel-Flure:*** Auf den weitläufigen Fluren des Neubaus finden vor allem die Krippenkinder die bespielbaren Wände spannend. Unmittelbar vor dem Balkonausgang im mittleren Teil des Neubaus befindet sich noch eine Spielecke mit ebenfalls situativ anpassbaren Funktionen. Hier können sich die Krippenkinder mit den Pikler-Raumelementen frei entfalten, Kindergartenkinder haben hier Platz für Bewegungsparcours mit Hengstenberg-Materialien. Oft ist dieser Bereich auch Treffpunkt für Kleingruppenangebote, wie beispielsweise Musikalische Früherziehung oder Vorkurs Deutsch. Im Spiel-Flurbereich des Altbaus halten sich die Kinder vorwiegend am Nachmittag ab etwa 16.30 Uhr im Spätdienst auf, treffen sich hier aber auch tagsüber ab und zu für Kleingruppenangebote.

- ***Container-Anbaumodul:*** Hier ist die zweite Kindergartengruppe „Kaktus“ untergebracht. Auf einer Ebene und durch Zwischentüren miteinander verbunden, liegen Gruppenraum, Intensivraum, kleiner Sanitärraum und kleiner Restaurantbereich mit offener Küche, sowie Garderobenbereich und Erwachsenen-WC nebeneinander.

- ***Eltern-Ecke:*** Im Haupteingangsbereich des Neubaus befindet sich eine kleine Elternecke mit Sitzgelegenheiten. Darüber hinaus können sich die Eltern innerhalb der Bring- und Abholzeit oder während der ersten Eingewöhnungstage ihres Krippenkindes auch im Spielflur des Altbaus aufhalten, der weitere Sitzgelegenheiten, zum Beispiel zum Betrachten der aktuellen Kinderhaus-Fotos am Fotobildschirm bietet.

- ***Kinderrestaurant:*** Im offenen Bereich des Kinderrestaurants im Altbau findet täglich von 8.00 bis 9.00 Uhr in Buffetform das gleitende Frühstück der Krippenkinder aus der Sonnenblumen- und der Kindergartenkinder aus der Löwenzahngruppe statt. Im Zeitraum zwischen 11.15 bis 13.15 Uhr halten sich alle vier Gruppen hier etappenweise zum Mittagessen auf, und am Nachmittag ab 15.00 Uhr treffen wir uns hier zur Brotzeit. Außerhalb der Essenssituationen führen die ErzieherInnen hier an manchen Tagen hauswirtschaftliche pädagogische Angebote mit Kindern durch.

- ***Personalraum:*** Der Personalraum, der beispielsweise für Besprechungen, Entwicklungsgespräche, Teamsitzungen, aber auch die Pausen der Mitarbeiter genutzt wird, befindet sich im Altbau.

- ***Leitungsbüro:*** Das Büro der Einrichtungsleitung ist durch den Personalraum zu erreichen.

- ***Außengelände:*** Das Außengelände wurde mit Spielgeräten- und Orten für alle Altersgruppen angelegt. Zum Garten gibt es elf Zugänge: das hintere, stets abgeschlossene Gartentor, den Zugang über die Treppe an der Hauptterrasse beim Haupteingang, über die Treppe am Balkon im mittleren Neubauteil, ebenerdig über Garderoben-, Bad- und Gruppenraumtür der unteren Krippengruppe, ebenerdig über die Ausgangs- sowie die drei Terrassentüren des Containermoduls, sowie über die Feuerschutztreppe der oberen Kindergartengruppe. Drei kleine Marktscheunen aus Holz können auf der Außenanlage von den Kindern zu verschiedenen Rollenspielorten umfunktioniert werden. Vielfältige Kletter- und Bewegungsmöglichkeiten haben die Kinder hier auf dem zentralen, großen Holz-Traktor, dem Balancierstamm, zwei Schaukeln, einer großen Holzeisenbahn im hinteren, sowie zwei Wipp-Tieren im vorderen Gartenbereich. Ein Sandkasten mit integriertem Sonnenschirmsystem, sowie zahlreiche Spielfahrzeuge und eine mobile Matschanlage ergänzen das Spielangebot im Garten.

Ein weiterer Blickfang und beliebt bei den Kindern ist ein abschließbarer Holz-Bauwagen, in dem (auch kindgerechte) Gartengeräte wie Harken, Schaufeln, Besen und Gießkannen aufbewahrt werden. Diese kommen je nach Jahreszeit zum Einsatz, wenn mit den Kindern die zehn vorhandenen Hochbeete gepflegt werden, Äpfel, Walnüsse, Johannisbeeren, Erdbeeren, Kräuter und verschiedene Gemüsesorten geerntet werden, und im Herbst das Laub der großen Eiche, des Apfel- und des Walnussbaums gerecht und auf dem Komposthaufen im hinteren Gartenbereich deponiert wird. Bei schönem Wetter wird die Brotzeit am Nachmittag in den Garten verlagert. Gerne sitzen die Kinder aber auch einfach mal so zwischendurch auf den Außen-Sitzgarnituren, oder holen sich Picknickdecken zum Ausruhen oder Höhlenbauen nach draußen.

- ***Balkon, Terrasse und Dachterrasse:*** Für pädagogische Angebote an der frischen Luft eignen sich als Außenräume noch der Balkon vor der Krippengruppe im Erdgeschoss, die Terrasse beim Haupteingang, sowie am Containermodul. Als zusätzlicher Erholungsort, auch für die Pausen der Mitarbeiter, Mitarbeiter- und Elterngespräche, kann auch die Dachterrasse, die sich über den vorderen Bereich des Neubaus erstreckt, genutzt werden.

1.5 Struktur des Hauses

Das Kinderhaus Villa Schmitt verfügt über 30 Regel-Plätze für Krippenkinder und 40 Regel-Plätze für Kindergartenkinder. Die beiden Krippengruppen „Mohnblumen“ und „Sonnenblumen“ bestehen aus jeweils 15 Krippenkindern im Alter von derzeit 1,2 bis 3 Jahren. Im kommenden Kinderhausjahr, ab September 2019, werden die Krippengruppen altershomogen konzipiert sein. Das heißt, dass in der Krippengruppe im Erdgeschoss die jüngeren Krippenkinder und in der unteren Krippengruppe die älteren Krippenkinder, ca. ab dem Alter von 2 Jahren, betreut werden. Eine Aufnahme von Krippenkindern ist je nach Auslastung bereits ab einem Alter von acht Wochen möglich. Bis regulär mit dem jährlichen Schulbeginn im September wieder Kindergartenplätze im Kinderhaus frei werden, können Krippenkinder auch nach ihrem dritten Geburtstag bis zum Übertritt in den Kindergarten, je nach Auslastung des Kinderhauses, Bedarf der Familien und in Absprache mit der Stadt Hallstadt, weiter in den Krippengruppen betreut werden.
In der Regel-Kindergartengruppe „Löwenzähne“ im Neubau werden aktuell 26 Kinder betreut. Dabei teilen sich zwei Kinder derzeit per Platzsplitting jeweils halbtags einen Kindergartenplatz. Platzsplitting von Ganztagesplätzen in Halbtagsplätze ist grundsätzlich nur nach Genehmigung der Einrichtungsleitung und des Trägers, in Abstimmung mit den familiären Bedarfen, möglich.

Die Altersstruktur in dieser Gruppe liegt derzeit bei 2,9 bis 4,8 Jahren. Eine Aufnahme von Kindern in die Kindergartengruppe ist entsprechend des jeweiligen Entwicklungsstandes, der Auslastung des Kinderhauses, dem Bedarf der Familien und in Absprache mit der Stadt Hallstadt, schon ab 2,6 Jahren möglich.
In der Kindergartengruppe „Kaktus“ im Containermodul werden aktuell 15 Kinder betreut. In diesem und im kommenden Kinderhausjahr ist diese Gruppe für Vorschulkinder und Kinder im vorletzten Kindergartenjahr konzipiert. Daher umfasst die Altersstruktur der Kaktusgruppe derzeit 4,9-6-Jährige, die unmittelbar vorm Schuleintritt stehen.
In der pädagogischen Kernzeit von 8.00 bis 12.00 Uhr halten sich die Kinder überwiegend in ihren Gruppen auf, erleben hier feste Gruppenrituale und pädagogische Angebote. Bei bestimmten Projekten, Ausflügen, dem Freispiel im Garten oder pädagogischen Angeboten wie Musikalischer Früherziehung und Vorkurs Deutsch werden die Gruppen geöffnet und Kinder aus verschiedenen Gruppen kommen zu vielfältigen Spiel- und Lernerlebnissen miteinander in Kontakt.

1.6 Unser Verständnis von Bildung und Inklusion

Inklusion betont das Recht für Kinder mit Behinderungen und für von Beeinträchtigungen bedrohte Kinder auf gemeinsame Bildung und gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Im Kinderhaus betreuen, erziehen und bilden wir Kinder mit und ohne Behinderung gemeinsam und unterstützen vor allem darin, sich gegenseitig anzunehmen und voneinander zu lernen.
Eltern entscheiden und tragen die Verantwortung dafür, an welchem Bildungsort ihr Kind betreut wird, wir stellen dazu noch das Wohl des Kindes in den Vordergrund.

Entsprechend der individuellen Bedürfnisse von Kindern mit Behinderung und von Behinderung bedrohten, begleiten wir in enger Kooperation mit Fachdiensten und Beratungsstellen die Familien. Auch wenn die gemeinsame Betreuung von Kindern mit und ohne Behinderung viele Herausforderungen für unsere Einrichtung mit sich bringt, bietet sie auch viele Chancen. Denn die Kinder wachsen so in einem Umfeld auf, in dem es normal ist, dass jeder Mensch seine besonderen Fähigkeiten und Talente besitzt und dass jeder Mensch anders ist.

Inklusion bedeutet, dass sich die Gruppe selbstverständlich aus vielen verschiedenen Kindern und unterschiedlichen familiären Lebenswelten, kindlichen Ressourcen, Interessen, Talenten, aber auch verschiedenen Entwicklungshindernissen zusammensetzt.

2. Das Team stellt sich vor

Das Kinderhausteam besteht aktuell aus elf MitarbeiterInnen, von denen sechs in Vollzeit und fünf in Teilzeit angestellt sind. Besonders innerhalb der pädagogischen Kernzeit sind die Mitglieder des Kinderhausteams den jeweiligen Gruppen, sowie bestimmten Projektgruppen oder pädagogischen Kleingruppenangeboten zugeordnet. Die Basis der pädagogischen Arbeit im Kinderhaus stellt die gruppenübergreifende Zusammenarbeit aller pädagogischen MitarbeiterInnen dar.
Unsere Fachkräfte verfügen über hohe fachliche Kompetenzen und verschiedene pädagogische Schwerpunktqualifikationen. Die Einrichtungsleitung selbst ist Sozialpädagogin und Staatlich anerkannte Erzieherin. Jede Gruppe wird jeweils von einer Staatlich anerkannten Erzieherin mit vier- oder fünfjähriger Ausbildung an einer Fachakademie für Sozialpädagogik, einer Pädagogischen Fachkraft mit einem Berufsabschluss als Staatlich anerkannte Kinderpflegerin und anschließenden Weiterqualifizierung oder einer pädagogischen Fachkraft mit Abschluss eines pädagogischen oder erziehungswissenschaftlichen Studiums an einer Universität oder Fachhochschule geleitet. Darüber hinaus arbeiten derzeit zwei Staatlich anerkannte Kinderpflegerinnen als pädagogische Ergänzungskräfte im Krippenbereich. Als zusätzliche Fachkraft unterstützt uns im Rahmen des Bundesprogramms „Sprach-Kita: weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ darüber hinaus eine Sprachfachkraft.

Über folgende Zusatzqualifikationen verfügen einzelne oder mehrere Mitglieder des Kinderhausteams aktuell:

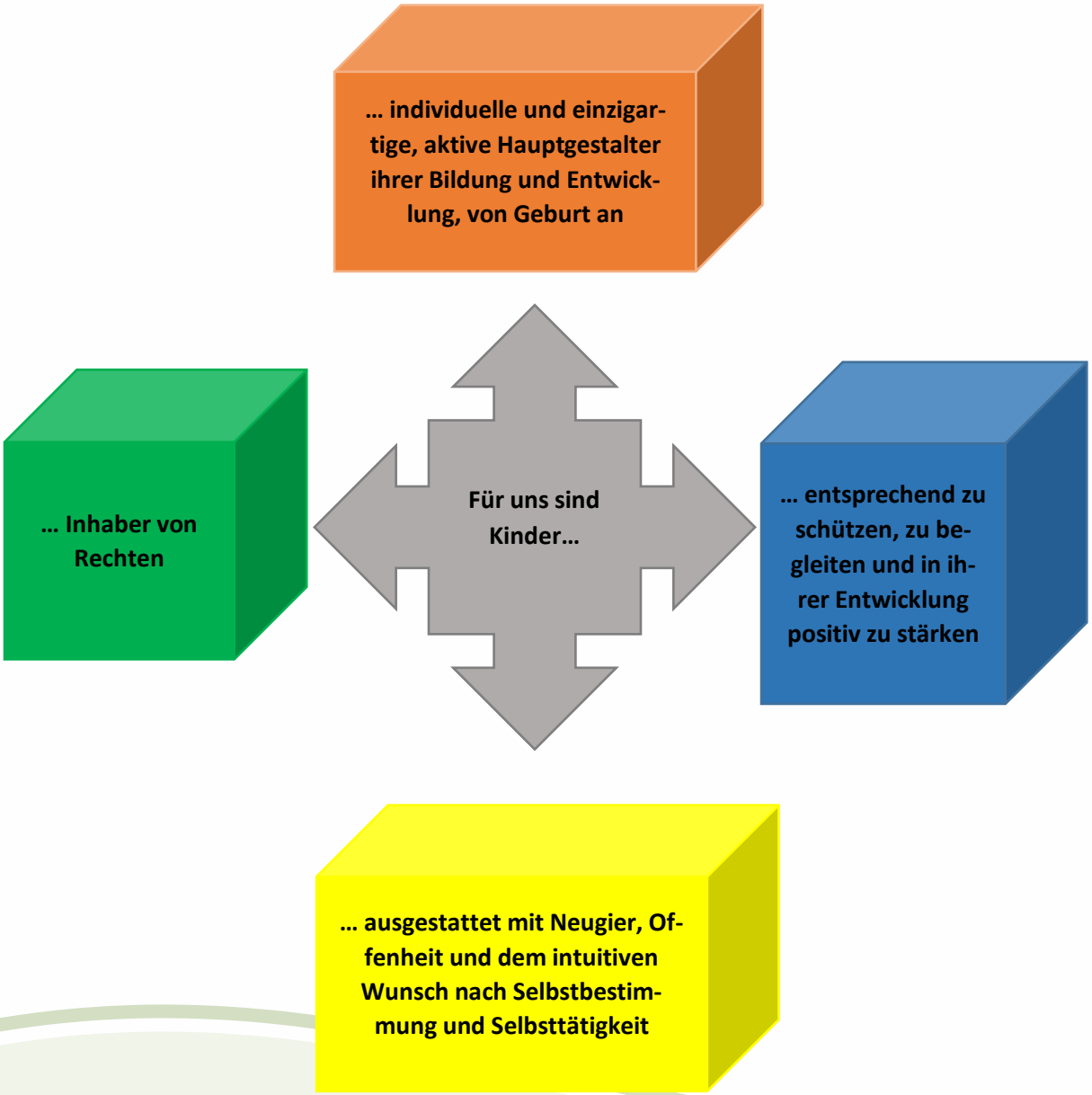
- Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg,
- Übungsleiter für Kinder- und Jugendturnen,
- Montessori-Diplom,
- Musikpädagogogische Zusatzqualifikationen,
- Naturpädagogische Zusatzqualifikationen,
- Sprachpädagogische Zusatzqualifikationen,
- Religionspädagogische Zusatzqualifikation.

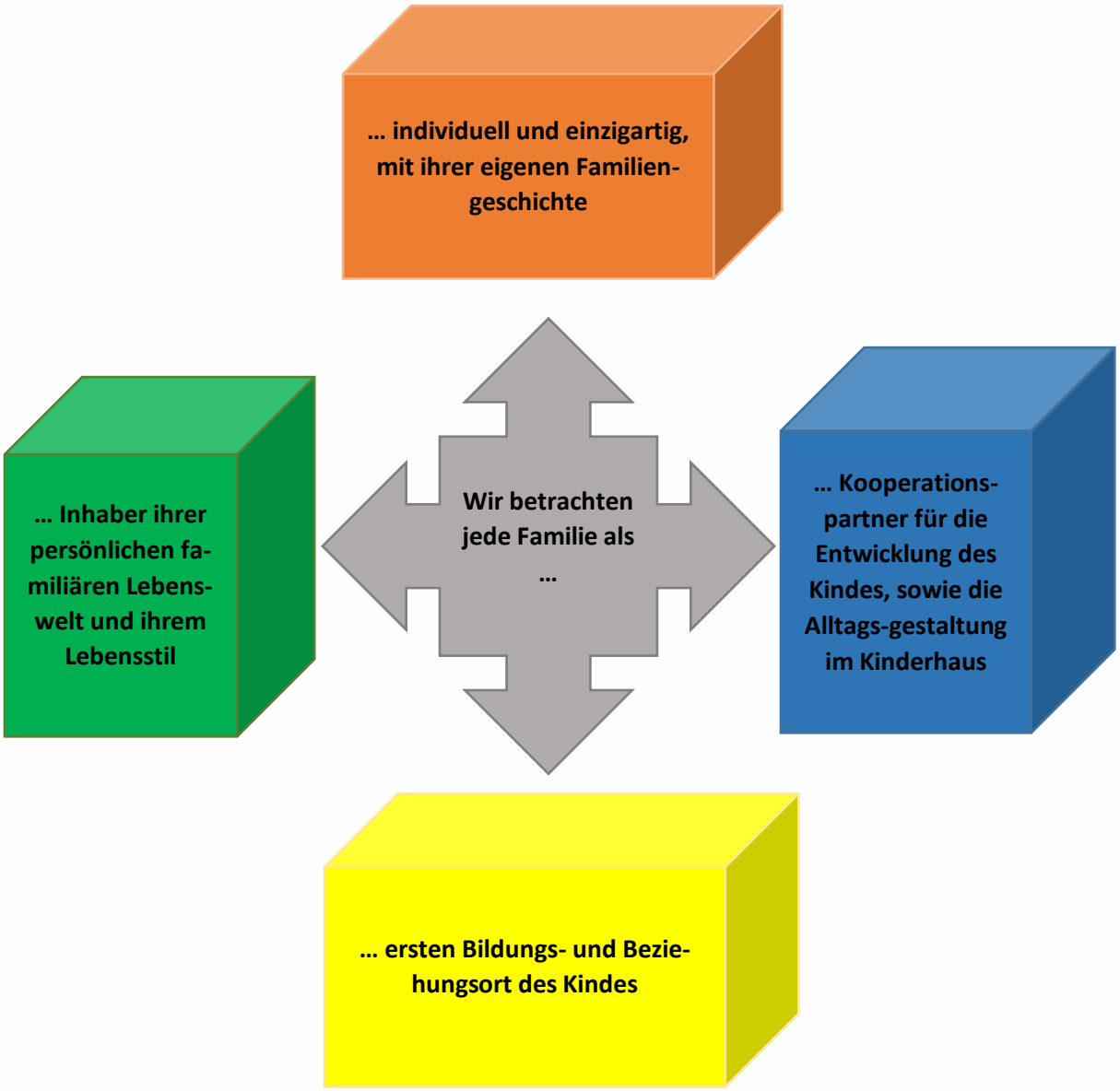
Das Kinderhaus Villa Schmitt stellt eine Ausbildungsstätte für KinderpflegerInnen und ErzieherInnen, sowie eine Praxisstelle für junge Menschen im Bundesfreiwilligendienst oder Freiwilligen Sozialen Jahr dar. SchülerInnen der umliegenden Mittelschulen, sowie AbsolventInnen von Berufsorientierungsmaßnahmen können zudem innerhalb von Wochenpraktika oder Freiwilligen Sozialen Schuljahren, indem sie beispielsweise einen Tag pro Woche bei uns arbeiten, bedeutsame Praxiserfahrungen innerhalb des sozialpädagogischen Arbeitsfeldes sammeln.
Wir verstehen uns als multiprofessionelles Team, das voneinander und miteinander in der täglichen Arbeit mit den Kindern lernt und sich stetig weiterentwickelt. Von großer Bedeutung ist in dieser Hinsicht die Fortbildungsbereitschaft jedes einzelnen Teammitglieds. Pro Kinderhausjahr absolvieren wir als Gesamtteam vier Fortbildungstage zu verschiedenen pädagogischen Schwerpunktthemen miteinander. Darüber hinaus bilden sich die einzelnen MitarbeiterInnen in Qualitätszirkeln, Arbeitskreisen und an weiteren thematischen Fortbildungstagen fort, was den fachlichen Austausch und die konzeptionelle Weiterentwicklung des Kinderhauses bereichert.
Aktuelle Fotos unseres Kinderhausteams, sowie die Namen und entsprechenden Berufsabschlüsse, sowie Zusatzqualifikationen, finden Sie an unserer Team-Fotowand im Haupteingangsbereich.

3. Prinzipien und Grundsätze unserer Arbeit

3.1 Unser Bild vom Kind und seiner Familie

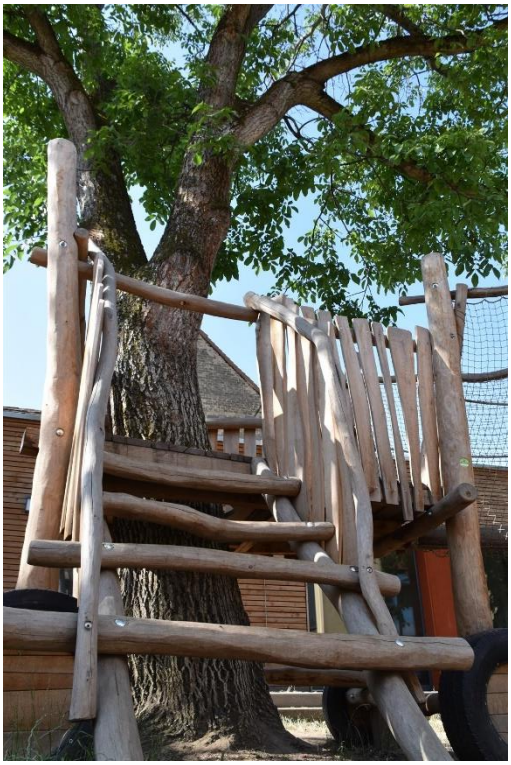
Entsprechend des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans und weiteren rechtlichen Grundlagen unserer Arbeit setzen wir uns als ErzieherInnen, pädagogische Fachkräfte und KinderpflegerInnen stetig mit unserem Bild vom Kind und unserer Sicht auf Familien auseinander. Die Grundlagen eines Zusammenlebens im Kinderhaus, das von gegenseitiger Achtung, respektvollem und wertschätzendem Umgang miteinander und Freude am gemeinsamen Spielen, Forschen und Lernen geprägt sein sollte, bilden die Rechte und daraus erwachsende Pflichten, sowohl für Kinder als auch für die Erwachsenen.




... individuell und einzigartig, mit ihrer eigenen Familien-geschichte
... Inhaber ihrer persönlichen fa-miliären Lebens-welt und ihrem Lebensstil
Wir betrachten jede Familie als ...
... Kooperations-partner für die Entwicklung des Kindes, sowie die Alltags-gestaltung im Kinderhaus
... ersten Bildungs- und Bezie-hungsort des Kindes

3.2 Die Rolle der pädagogischen MitarbeiterInnen und unsere pädagogische Haltung

Das Kinderhaus ist in der Regel der zweite Bildungs- und Beziehungsort eines Kindes nach seiner Geburt und ersten Lebenszeit innerhalb der Familie. Sobald es zu uns in die Krippe oder den Kindergarten kommt, sind wir ErzieherInnen nach der Kernfamilie und den Familienangehörigen neue und wichtige Menschen, mit denen es sich tagtäglich austauscht, von und mit denen es Neues lernt, mit denen es Spaß hat, spielt, aber auch Konflikte bewältigt und zu denen es vor allen Dingen erst einmal eine Beziehung und Bindung aufbauen muss. Der möglichst feinfühlige, alters- und entwicklungsbeachtende und vertrauensvolle Beziehungsaufbau innerhalb der Eingewöhnung jedes Kindes und die intensive Beziehungsarbeit mit den Kindern, die sich auf den gesamten Alltag und nicht nur auf einzelne pädagogische Angebote erstreckt, liegen uns als Kinderhausteam deshalb sehr am Herzen.
Wir als pädagogische MitarbeiterInnen wollen für die Kinder authentische Vorbilder sein, die zu ihren eigenen Fehlern stehen und sich über ihre Erfolge freuen können. In uns sollen die Kinder ehrliche Gesprächspartner finden können, die mit ihnen entsprechend ihres jeweiligen Alters- und Entwicklungsstandes in Dialog treten.



Mit großem Verantwortungsbewusstsein wollen wir jedem Kind die notwendige Begleitung, Hilfe und Motivation geben, die es braucht, und seine individuelle Entwicklung gründlich und mit professioneller Objektivität beobachten. Im Sinne unseres konstruktivistischen Bildungsansatzes sind wir „Forschungsassistenten“ der Kinder, die mit ihnen lernen und sie möglichst selbständig ihr Wissen erweitern lassen, statt ihnen Weltwissen auswendig einzutrichtern.
So möchten wir für die Familien und Eltern authentische, verantwortungsbewusste und vertrauensvolle Bildungs- und Erziehungspartner darstellen, die die Lebenswelt und den Lebensstil jeder Familie tolerieren und angemessen wertschätzen. Zugunsten einer positiv verlaufenden kindlichen Entwicklung und Bewältigung möglicher Entwicklungshindernisse oder problematischen Familiensituationen möchten wir allen Familien und Eltern die Begleitung und Beratung geben, die sie brauchen.

3.3 Pädagogischer Ansatz

Wir arbeiten mit allen Kindern und ihren Familien unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihren lebensweltlichen Ansichten, Kultur, Religion, Sprache, besonderen Fähigkeiten, Talenten, Einschränkungen und Entwicklungsbesonderheiten, sowie drohenden Beeinträchtigungen oder Behinderungen gleichrangig, konstruktiv und wertschätzend zusammen.

Im Mittelpunkt steht für uns immer das Wohl des Kindes und seiner Familie, so dass sich alle Beteiligten (Kinder, Eltern, Familienangehörige und Kinderhausteammitglieder) innerhalb der Kinderhausgemeinschaft mit ihren Stärken einbringen können, Anerkennung und in besonderen Situationen oder Notlagen Unterstützung finden können.

Ko-Konstruktion –

Lernen durch soziale Interaktion und eine forschende Haltung

Orientierung an der jeweiligen Situation, den individuellen Bedürfnissen, Interessen und Ressourcen

Bewegungspädagogik nach Emmi Pikler und Elfriede Hengstenberg

Ansätze aus der Montessori-Pädagogik

Das pädagogische Konzept des Kinderhauses Villa Schmitt stützt sich seit September 2018 auf den Ansatz des ko-konstruktiven Lernens. Alle Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder werden dabei individuell, entsprechend der familiären Lebenswelten, des Alters- und Entwicklungsstandes, sowie der persönlichen Ressourcen, Interessen, Talente, aber auch der Entwicklungshindernisse und -schwierigkeiten jedes einzelnen Kindes kooperativ gestaltet. Ko-Konstruktion entsteht durch die engmaschige und stetige Zusammenarbeit und soziale Interaktion der ErzieherInnen mit den Kindern, der Kinder untereinander, der Fachkräfte des Kinderhausteams miteinander in Bezug auf ihre Multiprofessionalität und insbesondere der Zusammenarbeit des Kinderhausteams mit den Familien, sowie Kooperationspartnern von außerhalb.

Starke Betonung findet statt des reinen Erwerbs von Fakten und Auswendiglernens von Farben, Formen, Zahlen, Wörtern, Begriffen und Phänomenen der Umwelt das Erforschen von Bedeutungen, Zusammenhängen und Situationen, die wir mit den Kindern betrachten, auf die wir uns einlassen und zu denen wir Fragen haben. Dadurch können alle Entwicklungsbereiche – Motorik, Kognition, soziale und emotionale Entwicklung – gleichrangig gestärkt werden.

Wichtige Schlüssel für das gemeinsame Lernen im Dialog miteinander, das Abstimmen von Interessen, Einigen auf Kompromisse, Verfolgen von Ideen und die gegenseitige Unterstützung sind die soziale Interaktion, sowohl im Eins-zu-Eins-Kontakt, als auch innerhalb der Klein- und Gesamtgruppendynamik, sowie die gesamten sprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten – sowohl nonverbal, als auch verbal. Die pädagogischen Angebote, an denen die Kinder je nach ihrem Alter, Entwicklungsstand, ihren Interessen und Bedürfnissen teilnehmen, oder die sie selbst initiieren, mit den ErzieherInnen zusammen planen, durchführen und reflektieren, orientieren sich immer an der jeweiligen Situation des Tages, der Gruppe, des einzelnen Kindes, der Jahreszeit oder bestimmten Themen aus der unmittelbaren Lebensumwelt der Kinder. So entstehen schon in der Krippe Mini-Projekte, im Kindergarten können sich andere Projekte über mehrere Tage, Wochen oder sogar Monate erstrecken. Ziel der pädagogischen Arbeit innerhalb des Kinderhauses ist immer der Prozess und das gemeinsame Weitergehen, statt das Ergebnis oder „Produkt“ unserer Zusammenarbeit.

Als pädagogischer Ansatz entwickelt sich die Ko-Konstruktion als Grundhaltung unserer pädagogischen Arbeit beständig weiter, mit jedem neuen Tag, neuen Projekt, den Ideen der Kinder, neuen Details innerhalb der Raumgestaltung – sodass wir nie auf der Stelle stehen bleiben und stets situativ versuchen, die pädagogischen Angebote, Tagesabläufe, Gruppenrituale und Projektthemen den Bedürfnissen und Interessen der Kinder und Familien anzupassen.

Ergänzt wird unser pädagogisches Konzept durch Ansätze aus der Montessori-Pädagogik. Viele Materialien, mit denen sich die Kinder in der Krippe und im Kindergarten beschäftigen, stellen wir selbst her, oder den Kindern in Form von Alltagsmaterialien zum Üben lebenspraktischer Fertigkeiten und Fähigkeiten, Entdecken mathematischer oder sprachlicher Zusammenhänge, sowie feinmotorischer Geschicklichkeit auf sogenannten Aktionstabletts, sowie an Aktionswänden und auf Aktionsteppichen zur Verfügung.

In ihrer Bewegungsentwicklung gestärkt werden die Kinder neben den vielfältigen Möglichkeiten, die der Außenbereich des Kinderhauses zur Bewegung bietet, durch die Verwendung von Raumelementen der Emmi-Pikler-Pädagogik in der Krippe, sowie von Materialien der Elfriede-Hengstenberg-Pädagogik im Kindergarten.

Ergänzende pädagogische Angebote in Krippe und Kindergarten:

- ***Wald-Erlebnisvormittage:*** Die „Kaktus-Gruppe“, in der die ältesten Kindergartenkinder untergebracht sind, erlebt einen Vormittag pro Woche im Wald Richtung Dörfleins, der in einem etwa halbstündigen Fußmarsch erreichbar ist. Ab dem Kinderhausjahr 2019/2020 soll dieses Spiel-, Lern- und Erfahrungsangebot auch den anderen Kindergartenkindern aus der „Löwenzahn-Gruppe“ eröffnet werden, so dass jede Kindergartengruppe pro Jahreszeit bzw. Quartal eine Waldwoche veranstaltet.

- ***Spaziergänge, Ausflüge, Exkursionen:*** Je nach Interessen der Kinder, jahreszeitlichen oder situativen Themen der Gruppen unternehmen wir Ausflüge, Spaziergänge oder Exkursionen in die nähere oder weitere Umgebung, zum Beispiel zum Einkaufen, in die Gärtnerei, zur Bücherei usw. Nicht nur die Kindergarten- sondern auch die Krippenkinder halten sich mit den ErzieherInnen so oft wie möglich und auch hin und wieder bei „schlechtem“ Wetter draußen auf.

- ***Musikalische Früherziehung:*** Für die Kinder ab zwei Jahren bieten wir derzeit einmal pro Woche in verschiedenen altershomogenen Kleingruppen Musikalische Früherziehung an – ein zusätzliches pädagogisches Angebot, das von zwei ErzieherInnen mit musikpädagogischen Zusatzqualifikationen, durchgeführt wird.

- ***Nachmittags-Workshops:*** Ab dem Kinderhausjahr 2019/ 2020 bieten wir jeweils einstündige Nachmittags-Workshops für Kinder ab drei Jahren zu verschiedenen Themen statt – z.B. Tanzen, Kunstwerkstatt, Kochen & Backen. Das konkrete Workshop-Angebot wird im September anhand von Aushängen veröffentlicht und dann regelmäßig aktualisiert.

- ***Vorkurs Deutsch:*** Einmal wöchentlich treffen sich Kinder innerhalb der letzten eineinhalb Kindergartenjahre, die zwei- oder mehrsprachig aufwachsen oder spezielle sprachliche Entwicklungsbedürfnisse aufweisen für ein zusätzliches sprachpädagogisches Angebot, mit einer Erzieherin / einem Erzieher im sogenannten Vorkurs Deutsch.

Für Kinder, die anhand unserer Entwicklungsdokumentation nachweislich einen erhöhten sprachlichen Entwicklungsrückstand haben, findet innerhalb der letzten eineinhalb Kindergartenjahre der Vorkurs Deutsch außerdem einmal pro Woche in der Grundschule Hallstadt statt und wird dort von einer Grundschullehrkraft durchgeführt.

- ***Vorschularbeit:*** Innerhalb ihres letzten Kindergartenjahres erfahren die Kinder im Kinderhaus Villa Schmitt innerhalb ihrer Gruppe spezielle Stärkung, um ihre bevorstehende Schulfähigkeit anzubahnen. Hauptsächlich im Fokus stehen dabei ihre sozial-emotionalen Kompetenzen, die innerhalb von speziellen Kleingruppen- und Eins-zu-Eins-Angeboten gestärkt werden sollen. Sie werden deshalb noch stärker in die Alltagsbewältigung aller anfallenden Aufgaben innerhalb des Kinderhauses mit einbezogen und unterstützen die ErzieherInnen durch das Ausfüllen spezieller Dienste, wie beispielsweise den Wäschedienst, das Vorbereiten des täglichen Frühstücksbuffets oder der Brotzeitplatten, und werden zudem durch zusätzliche spielerische Aktionen zur Stärkung der sozialen Interaktion befähigt, sich mit ihrem Gegenüber konstruktiv und gewaltfrei auseinanderzusetzen. Für die Weiterentwicklung ihrer mathematischen Kompetenzen und Literacy-Fertigkeiten führen die ErzieherInnen mit den Vorschulkindern pädagogische Angebote wie das „Zahlenland“ oder das „Sprachzwergenland“ in zeitlich aufeinanderfolgenden Abständen durch.
  Vorschulausflüge und besondere Aktionen, wie beispielsweise der gemeinsame Besuch des Bamberger Weihnachtsmarktes, Verkehrssicherheitstraining, und ein Projekt bezogener Ausflug (z.B. zur Umweltstation) runden das Vorschulangebot ab. Den Höhepunkt des Vorschuljahres bildet das Übernachtungsfest der Vorschulkinder im Kinderhaus, das mit einem gemeinsamen Frühstück mit ihren Familien am Folgetag seinen Ausklang findet.

3.4 Beobachtung und Dokumentation

Um die individuelle Entwicklung jedes Kindes gut begleiten, stärken und unterstützen zu können, ist eine engmaschige Beobachtung und Dokumentation des Entwicklungsverlaufs durch uns als Kinderhausteam unerlässlich. Dabei halten wir uns sowohl an die gesetzlichen Vorgaben zur Beobachtungsdokumentation als auch an Qualitätsstandards der Arbeiterwohlfahrt und Dokumentationshilfen, die wir als Kinderhausteam selbst innerhalb unseres fachlichen Austauschs entwickelt haben. Koordiniert wird die Entwicklungsbeobachtung- und Dokumentation durch die jeweilige Gruppenleitung, wobei sich alle ErzieherInnen, pädagogischen Fachkräfte und KinderpflegerInnen gruppenübergreifend an der Beobachtungs- und Dokumentationsarbeit beteiligen. Kontrolliert und überwacht wird die Beobachtungsdokumentation auf Vollständigkeit und Regelmäßigkeit in regelmäßigen Abständen durch die Einrichtungsleitung. Innerhalb von Fallbesprechungen, Gruppen- und Bereichsteamsitzungen, sowie in bestimmten Fällen auch in Gesamtteamsitzungen werden Beobachtungen ausgetauscht, die Entwicklungsdokumentationen reflektiert und werden gemeinsam weitere pädagogische Maßnahmen daraus abgeleitet und geplant, um jedes Kind und seine Familie hinsichtlich seiner Weiterentwicklung zu unterstützen.

Beobachtung und Dokumentation in der Krippe:

- AWO-Entwicklungsbogen für Krippenkinder, unterteilt in die Altersabschnitte null bis eins, eins bis zwei und zwei bis drei Lebensjahre,
- Alltagsintegrierter Beobachtungsverlauf,
- Portfolio des Kindes mit Fotos und individuellen Kommentaren und Lerngeschichten,
- bei Bedarf Lautprüfungen,
- bei Bedarf SBE-KT-2-Bogen zur Feststellung des Wortschatzes,
- bei Bedarf liseb 1- und/oder liseb 2-Bogen zur sprachlichen Entwicklung.

Beobachtung und Dokumentation im Kindergarten:

- AWO-Entwicklungsbogen für Kindergartenkinder, unterteilt in die verschiedenen Entwicklungsbereiche Motorik, Kognition, emotionale und soziale Entwicklung,
- PERIK-Bogen ab 3,6 Jahren für jährlichen Entwicklungsstand,
- SELDAK- oder SISMIK-Bogen ab 4,0 Jahren für jährlichen Entwicklungsstand,
- Alltagsintegrierter Beobachtungsverlauf,
- Portfolio des Kindes mit Fotos, individuellen Kommentaren, Lerngeschichten und Kinderdiktaten,
- bei Bedarf Lautprüfungen,
- bei Bedarf SBE-KT-2-Bogen zur Feststellung des Wortschatzes,
- bei Bedarf liseb 1- und/oder liseb 2-Bogen zur sprachlichen Entwicklung.

3.5 Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf, Eingewöhnung

Wir gestalten die Eingewöhnung der Krippenkinder und der Kinder, die erst im Kindergartenalter zu uns in den Kindergarten kommen, nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell (weitere Infos dazu erhalten Sie im Rahmen des Aufnahmeverfahrens im Kinderhaus, sowie im Krippen- und Kindergarten-ABC).
Dabei steht für uns der feinfühlige Bindungsaufbau, sowie die von Anfang an engmaschige Zusammenarbeit mit den Familien an erster Stelle.
Übergänge, die die Kinder im Verlauf ihrer Kinderhauszeit durchlaufen, etwa beim Wechsel der Krippengruppe im Sinne der altershomogenen Gruppenstruktur, des Übertritts in den Kindergarten und der Anbahnung des Schuleintritts werden vom Kinderhausteam individuell und durch Sicherheit gebende Rituale verlässlich begleitet.
Steht ein Austritt eines Kindes aus dem Kinderhaus aufgrund eines Umzugs der Familie und damit verbundenen Einrichtungswechsels bevor, wird dies möglichst rechtzeitig in der Zusammenarbeit der jeweiligen pädagogischen Fachkräfte und der betreffenden Familie vorbesprochen und innerhalb der Gruppe thematisiert, damit sich das Kind angemessen aus dem Kinderhaus verabschieden kann.
Wechselt ein Kind aus einer anderen Kindertageseinrichtung zu uns ins Kinderhaus, besteht mit Einverständnis der Personensorgeberechtigten die Möglichkeit eines einrichtungsübergreifenden fachlichen Austauschs der pädagogischen Fachkräfte, sowie der Weiterführung des individuellen Portfolios des Kindes aus der vorigen Kita.

3.6 Partizipation

Nur, indem Kinder alters- und entwicklungsangemessen am Alltagsgeschehen und der Vorbereitung, Durchführung und Reflexion von Angeboten, Projekten, Festen usw., sowie am allgemeinen Gruppengeschehen beteiligt werden, können sie sich als selbsttätige und selbstwirksame Menschen wahrnehmen.
Den Kindern räumen wir deshalb unabhängig ihres Alters und Entwicklungsstandes immer das Recht ihrer Bedürfnisäußerung und ihrer Kritik ein. Wir achten auf die Signale der Kinder, selbst wenn sie sich noch nicht verbal Gehör verschaffen können. Entsprechend der Gefühlslagen, Meinungen, Ideen und Reaktionen der Kinder sind wir jederzeit in der Lage, das pädagogische Geschehen, den Tagesablauf und thematische Schwerpunkte anders zu gestalten, zu verschieben oder neue Regeln im gemeinsamen Umgang miteinander zu verhandeln.

Partizipation von Krippenkindern macht zum Beispiel aus:
- dass sie sich innerhalb ihrer Eingewöhnungszeit möglicherweise andere Bezugspersonen aus dem Kinderhausteam suchen, als diese vom Betriebsablauf vorgesehen sind, und dass der Alltag der Gruppe entsprechend umgestellt werden kann,
- dass sie entscheiden und zum Ausdruck bringen dürfen, von welcher der zur Verfügung stehenden pädagogischen Fachkräfte sie getröstet, gefüttert / beim Essen begleitet, oder gewickelt / zur Toilette begleitet werden,
- dass sie entscheiden und zum Ausdruck bringen dürfen, wann sie wie und wo einschlafen wollen und welche Hilfsmittel, z.B. Schnuller, Seelentröster, Streicheln im Gesicht oder am Rücken, bestimmte Einschlafposition, sie brauchen,
- dass sie mitbestimmen können, wie der Morgenkreis verläuft, indem sie anhand von Bildkarten bestimmte Lieder oder Fingerspiele auswählen.

Partizipation von Kindergartenkindern macht zum Beispiel aus:
- dass sie verschiedene Möglichkeiten zur Meinungsäußerung im Morgenkreis, bei Kinderkonferenzen oder Abstimmungen bekommen und dass ihre Ideen, Meinungen und Entscheidungen gehört und berücksichtigt werden,
- dass sie selbst entscheiden, was sie und wieviel sie sich beim Frühstück, Mittagessen und bei der Brotzeit zum Essen aussuchen,
- dass sie offen äußern können, ob ihnen das Essen schmeckt oder nicht,
- dass sie ihre Wünsche äußern können, mit wem, wo, wie lange und mit welchem Inhalt sie sich im Freispiel beschäftigen möchten,
- dass sie äußern können und berücksichtigt wird, ob sie an pädagogischen Angeboten und Projekten teilnehmen wollen oder nicht,
- dass sie offen äußern können, welche Spielecken ihnen gefallen und was sie noch vermissen oder welche anderen Ideen sie dafür haben.

3.7 AWO-Leitsätze und deren Umsetzung im Haus

Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich-demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

→ Wir machen uns dafür stark, dass alle Kinder, Familien und Mitarbeiter des Kinderhauses tolerant und gerecht miteinander umgehen, einander gleichrangig behandeln und ihre Rechte und Pflichten im Sinne der Menschenrechte und Kinderrechte freiheitlich wahrnehmen können.

Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politischen Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.

→ Wir geben Menschen Rückhalt und bieten ihnen Unterstützung, wenn sie sie brauchen: sowohl durch unser praktisches Tun, als auch unsere beratenden Hilfsangebote, die wir bereit sind zu leisten und aufzuzeigen.

Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.

→ Unser pädagogischer Ansatz der Ko-Konstruktion beinhaltet den großen Stellenwert, den für uns die soziale Interaktion, der Dialog und das soziale Miteinander haben. Wir sehen uns mit allen Kindern, Familien und Mitarbeitern als Kinderhausgemeinschaft.

Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.

→ Wir tolerieren und schätzen die Lebenswelten- und Wirklichkeiten aller Familien und MitarbeiterInnen des Kinderhausteams Wert. Im Mittelpunkt steht dabei stets das Wohl jedes Einzelnen.

Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes; wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.

→ Alle Familien, Kinder und natürlich die MitarbeiterInnen des Kinderhauses werden in die Zusammenarbeit miteinander und die Zusammenarbeit mit der Arbeiterwohlfahrt als Träger einbezogen. Verschiedene Informations- und Beteiligungsmöglichkeiten, z.B. anhand unserer Info-Wände, Elternbriefe, Aushänge, Elterngespräche, Elternbeiratssitzungen sichern die Transparenz unserer Arbeit.

Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

→ Unser multiprofessionelles Team entwickelt sich stetig weiter. Neue Mitarbeiter heißen wir stets herzlich willkommen; Mitarbeitern, die uns verlassen, wünschen wir stets Alles Gute auf ihrem weiteren beruflichen Lebensweg. Wir sind offen für ehrenamtliche Helfer und dankbar für jede Unterstützung, wie etwa durch Lesepaten oder mithelfende Eltern bei der Begleitung von pädagogischen Angeboten oder Ausflügen.

3.8 Die „Villa Schmitt“ als Sprach-Kita

Seit März 2017 und voraussichtlich bis Ende 2020 beteiligt sich das Kinderhaus Villa Schmitt am Bundesprogramm „Sprach-Kitas: weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“, mit welchem das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend die alltagsintegrierte sprachliche Bildung, inklusive Pädagogik sowie die Zusammenarbeit mit Familien in bundesweit etwa 7000 Kindertageseinrichtungen stärkt.
In diesem Zeitraum stehen jeder Kita Fördermittel zur Finanzierung einer halben Fachkraftstelle zur Verfügung, die mit einer zusätzlichen Fachkraft mit spezieller Qualifizierung für alltagsintegrierte sprachliche Bildung und Inklusion besetzt wird. Außerdem wird jede Sprach-Kita im Förderzeitraum durch eine externe Fachberatung unterstützt. Die Sprachfachkraft plant und organisiert in Zusammenarbeit mit der Einrichtungsleitung die stetige Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption, der pädagogischen Schwerpunkte, sowie der Qualitätsstandards. Hierfür führt sie unter anderem exemplarische pädagogische Angebote mit den Kindern durch, entwickelt mit dem Kinderhausteam Projektideen, bietet ihm verschiedene Weiterbildungs- und Beratungsmöglichkeiten an und erweitert die Informations- und Beratungsangebote für die Familien.

4. Pädagogischer Alltag

4.1 Tagesablauf

Öffnungszeiten:

montags bis freitags, 7.00 – 17.30 Uhr

7.00 – 9.00 Uhr:

1. Bring-Zeit

8.00 – 13.00 Uhr:

Pädagogische Kern-Zeit

12.00 – 12.30 Uhr:

1. Abhol-Zeit / 2. Bring-Zeit

12.30 – 14.00 Uhr:

Ruhe-Zeit

ab 14.00 Uhr:

2. Abhol-Zeit / 3. Bring-Zeit

a) Tagesablauf in der Krippe

- ***Frühdienst, Zeit zum Ankommen:*** Zwischen 7.00 und 8.00 Uhr findet der gruppenübergreifende Krippen-Frühdienst im Gruppenraum der Mohnblumen statt. Je nach Anzahl der anwesenden Kinder und pädagogischen MitarbeiterInnen werden die Krippengruppen im Zeitraum zwischen 7.30 und 8.00 Uhr geteilt. Bis 9.00 Uhr kommen alle Krippenkinder an. Sie werden von den MitarbeiterInnen begrüßt und entsprechend ihrer Stimmung, Tagesform und individueller Bedürfnisse behutsam ins laufende Geschehen integriert. Dabei legen wir je nach Bedarf der Familie und des Kindes Wert auf kurze Tür-Angel-Gespräche mit den Eltern (z.B. wichtige gesundheitliche oder pflegerische Infos, Infos zu anderen Abholpersonen usw.), und darauf, dass das tägliche Verabschieden zwischen Eltern und Kind für beide Seiten angemessen verläuft (z.B. Abschieds- und Ankomm-Rituale).

- ***Frühstück:***

Die jüngeren Krippenkinder, in der Mohnblumen-Gruppe, können zwischen 8.30 und 9.00 Uhr ihr Frühstück im Gruppenraum einnehmen. Die älteren Krippenkinder, in der Sonnenblumen-Gruppe, beteiligen sich in Begleitung einer pädagogischen Mitarbeiterin / eines pädagogischen Mitarbeiters am gleitenden Frühstück von 8.00 bis 9.00 Uhr im Kinderrestaurant im Altbau.

- ***Morgenkreis:***
Ein wichtiges Gruppenritual ist der tägliche Morgenkreis, der im Zeitraum zwischen ca. 9.00 bis 9.30 Uhr stattfindet. Alternativ kann dieser an Geburtstagen von Kindern als Geburtstagskreis zelebriert werden. Die Dauer des Morgenkreises variiert je nach Thema, Tagesform, Alter und Entwicklungsstand der Kinder in der Krippe zwischen zehn Minuten bis zu einer halben Stunde. Bei guter Wetterlage können Morgenkreise auch ab und zu draußen (im Garten, auf dem Spielplatz, auf der Picknickdecke) stattfinden.

- ***Zeit für Pflege und Begleitung der Sauberkeitsentwicklung:*** Die Kinder werden individuell nach Bedarf jederzeit gewickelt oder zur Toilette begleitet. Normalerweise haben Krippenkinder einmal am Vormittag, sowie nach dem Schlafen und am Nachmittag das Bedürfnis nach einer neuen Windel. Der Wickelbedarf wird durch regelmäßige Kontrollen, sowie das Achten auf die Signale und Äußerungen der Kinder festgestellt. Während die Eltern zur Bring- und Abholzeit im Kinderhaus anwesend sind, sind sie für das Wickeln ihres Kindes bzw. das Begleiten zur Toilette zuständig, sofern dies notwendig ist.

- ***Freispiel:*** Zeiten, in denen die Kinder sich am Vormittag und am Nachmittag frei bewegen, ihre Umgebung spielerisch entdecken, miteinander in Kontakt treten und verschiedene Lernerfahrungen sammeln können, sind ein enorm wichtiges pädagogisches Element innerhalb unserer Tagesstruktur. Diese freie Spielzeit kann grundsätzlich in allen Räumen des Kinderhauses, im Außenbereich, sowie zum Beispiel bei Ausflügen in die nähere Umgebung stattfinden.
  Dabei bestimmt vordergründig jedes Kind selbst, wo im jeweiligen Raum, mit wem, womit und wie lange es was genau spielt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen haben in der Freispielzeit verschiedene Rollen und Aufgaben inne: sie setzen durch die Bereitstellung und das modellhafte Agieren mit neuen Materialien und Spielzeugen Impulse; sie können Mit-Spieler sein und dabei die soziale Interaktion zwischen den Kindern steuern; sie sind Beobachter der kindlichen Verhaltensweisen und Entwicklungsschritte und stehen stets entsprechend der individuellen Bedarfe der Kinder helfend und unterstützend als Dialogpartner zur Seite. Vor allem im Freispiel entwickelt sich das kindliche Spielverhalten maßgeblich und in den verschiedenen Altersbereichen verfeinern sich die verschiedenen, entwicklungspsychologischen Spielformen immer weiter: (beobachtendes) Parallelspiel, Funktionsspiel, Konstruktionsspiel, paralleles oder sozial interaktives Rollenspiel, Regelspiel und Bewegungsspiel.

- ***pädagogische Angebote und Mini-Projekte:*** Je nach Interessen, Bedürfnissen, Alters- und Entwicklungsständen der Kinder, sowie entsprechend bestimmter Gruppen- oder jahreszeitlichen Themen konzipieren die MitarbeiterInnen in der Krippe verschiedene pädagogische Angebote für die Kinder, um sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu stärken. Die durchschnittliche Dauer einer solchen Aktivität beträgt 20 bis 30 Minuten, kann allerdings je nach Situation, Verfassung und Konzentration der Kinder auch kürzer oder länger sein.

  Beispiele für pädagogische Angebote und Mini-Projekte in der Krippe:
  - Geschichtensäckchen,
  - Fühl-Kiste,
  - Kneten, Matschen,
  - mit Farben experimentieren,
  - Musizieren mit Alltagsgegenständen, aber auch Instrumenten,
  - Bewegungsparcours, u.v.m.

- ***gemeinsames Mittagessen:*** Das gemeinsame, gruppenübergreifende Mittagessen der Krippenkinder findet von 11.15 bis ca. 12.00 Uhr im Kinderrestaurant statt.

- ***Mittagsruhe und Schlafzeit:*** Die Kinder, die nach dem Mittagessen abgeholt werden, haben in der Zeit von 12.00 bis 12.30 Uhr noch Zeit, sich im abgedunkelten Gruppenraum auszuruhen und beispielsweise in der jeweiligen Leseecke ein Buch anzuschauen, während die anderen Kinder sich ausziehen (Windel bzw. Unterhose, je nach Wetterlage Body und Strumpfhose bleiben angezogen), und anschließend an ihren Schlafplatz im Schlafraum gehen oder gebracht werden. Dort begleitet jeweils eine pädagogische Mitarbeiterin / ein pädagogischer Mitarbeiter die Kinder entsprechend ihrer individuellen Bedürfnisse und Rituale in den Schlaf (z.B. Streicheln im Gesicht oder am Rücken, Hand halten, neben dem Bett sitzen usw.).
- Die Kinder haben auch die Möglichkeit, sich an ihrem Schlafplatz nur auszuruhen. Kinder, die kein Schlafbedürfnis haben oder vor 14.00 Uhr aufwachen, verbringen die weitere Ruhezeit im Gruppenraum und können sich dort leise beschäftigen.
  Selbstverständlich reagiert das Krippenteam auch auf die individuell von der Mittagsruhezeit abweichenden Schlafbedarfe der Kinder. So ist es jederzeit am Vor- und/oder am Nachmittag möglich, dass Kinder in einem der zur Verfügung stehenden Kinderwägen oder in der Kuschelecke des Gruppenraums ruhen oder schlafen.

- ***Brotzeit:*** Um 15:00 Uhr gibt es für alle Kinder, die dann noch im Kinderhaus sind, eine gruppenübergreifende Brotzeit. Diese findet bei schönem Wetter draußen im Garten oder auf der Dachterrasse, ansonsten im Kinderrestaurant statt. Ab ca. 15:30 Uhr gehen die Kinder danach wieder zum Spielen in den Garten oder verteilen sich auf ein bis zwei Gruppenräume.

- ***gruppenübergreifender Spätdienst:*** Nach der Brotzeit halten sich die Kinder je nach Anzahl in ein bis zwei Gruppenräumen in Krippe oder Kindergarten auf. Bei schönem Wetter können sie auch im Garten weiterspielen. Ob der Garten oder welche Gruppenräume gerade noch offen sind, wird jeden Nachmittag mittels Aushang mit Hinweiszeiger transparent gemacht. Ab ca. 16:30 Uhr gehen die Kinder mit der jeweiligen Mitarbeiterin / dem jeweiligen Mitarbeiter im Spätdienst nach vorn ins Kinderrestaurant und den Spielflur im Altbau. Dort endet täglich um 17:30 Uhr die Öffnungszeit.

b) Tagesablauf im Kindergarten

- ***Frühdienst, Zeit zum Ankommen:*** Zwischen 7.00 und 8.00 Uhr findet der gruppenübergreifende Kindergarten-Frühdienst im Gruppenraum der Löwenzähne statt. Je nach Anzahl der anwesenden Kinder und pädagogischen MitarbeiterInnen werden die Kindergartengruppen im Zeitraum zwischen 8.00 und 8.30 Uhr geteilt. Bis 9.00 Uhr kommen alle Kindergartenkinder an. Sie werden von den MitarbeiterInnen begrüßt und entsprechend ihrer Stimmung, Tagesform und individueller Bedürfnisse behutsam ins laufende Geschehen integriert. Dabei legen wir je nach Bedarf der Familie und des Kindes Wert auf kurze Tür-Angel-Gespräche mit den Eltern (z.B. wichtige gesundheitliche oder pflegerische Infos, Infos zu anderen Abholpersonen usw.), und darauf, dass das tägliche Verabschieden zwischen Eltern und Kind für beide Seiten angemessen verläuft (z.B. Abschieds- und Ankomm-Rituale).

- ***Frühstück:*** Das gleitende Frühstück findet von 8.00 bis 9.00 Uhr statt – für die Kinder aus der Löwenzahn-Gruppe im Kinderrestaurant im Altbau, für die Kinder aus der Kaktus-Gruppe im offenen Küchenbereich im Anbaumodul. Sind insgesamt nur wenige Kindergartenkinder im Haus, frühstücken die Kinder aus beiden Kindergartengruppen zusammen im Kinderrestaurant.

- ***Morgenkreis:*** Ein wichtiges Gruppenritual ist der tägliche Morgenkreis, der im Zeitraum zwischen ca. 9.00 bis 9.45 Uhr stattfindet. Alternativ kann dieser an Geburtstagen von Kindern als Geburtstagskreis zelebriert werden. Die Dauer des Morgenkreises variiert je nach Thema, Tagesform, Alter und Entwicklungsstand der Kinder im Kindergarten zwischen 30 bis 45 Minuten. Bei guter Wetterlage können Morgenkreise auch ab und zu draußen (im Garten, auf dem Spielplatz, im Wald) stattfinden.

Der Morgenkreis wird auch für jahreszeitliche Feste, sowie für Kinderkonferenzen genutzt, um zum Beispiel Regeln oder Themen miteinander abzustimmen.

- ***Zeit für Pflege und Begleitung der Sauberkeitsentwicklung:*** Kinder, die noch gewickelt werden müssen oder deren Sauberkeitserziehung noch nicht zu Ende ist, werden jederzeit nach gewickelt oder zur Toilette begleitet. Der Wickelbedarf wird durch regelmäßige Kontrollen, sowie das Achten auf die Signale und Äußerungen der Kinder festgestellt. Während die Eltern zur Bring- und Abholzeit im Kinderhaus anwesend sind, sind sie für das Wickeln ihres Kindes bzw. das Begleiten zur Toilette zuständig, sofern dies notwendig ist.

- ***Freispiel:*** Zeiten, in denen die Kinder sich am Vormittag und am Nachmittag frei bewegen, ihre Umgebung spielerisch entdecken, miteinander in Kontakt treten und verschiedene Lernerfahrungen sammeln können, sind ein enorm wichtiges pädagogisches Element innerhalb unserer Tagesstruktur. Diese freie Spielzeit kann grundsätzlich in allen Räumen des Kinderhauses, im Außenbereich, sowie zum Beispiel bei Ausflügen stattfinden. Dabei bestimmt vordergründig jedes Kind selbst, wo im jeweiligen Raum, mit wem, womit und wie lange es was genau spielt. Die pädagogischen MitarbeiterInnen haben in der Freispielzeit verschiedene Rollen und Aufgaben inne: sie setzen durch die Bereitstellung und das modellhafte Agieren mit neuen Materialien und Spielzeugen Impulse; sie können Mit-Spieler sein und dabei die soziale Interaktion zwischen den Kindern steuern;

sie sind Beobachter der kindlichen Verhaltensweisen und Entwicklungsschritte und stehen stets entsprechend der individuellen Bedarfe der Kinder helfend und unterstützend als Dialogpartner zur Seite. Vor allem im Freispiel entwickelt sich das kindliche Spielverhalten maßgeblich und in den verschiedenen Altersbereichen verfeinern sich die verschiedenen, entwicklungspsychologischen Spielformen immer weiter: (beobachtendes) Parallelspiel, Funktionsspiel, Konstruktionsspiel, paralleles oder sozial interaktives Rollenspiel, Regelspiel und Bewegungsspiel.

- ***pädagogische Angebote und Projekte:*** Je nach Interessen, Bedürfnissen, Alters- und Entwicklungsständen der Kinder, sowie entsprechend bestimmter Gruppen- oder jahreszeitlichen Themen konzipieren die MitarbeiterInnen im Kindergarten in Zusammenarbeit mit den Kindern verschiedene pädagogische Angebote, um sie in ihrer Entwicklung ganzheitlich zu stärken. Die durchschnittliche Dauer einer solchen Aktivität beträgt 30 Minuten bis zu einer Stunde, kann allerdings je nach Situation, Verfassung und Konzentration der Kinder auch kürzer oder länger sein.
  Beispiele für pädagogische Angebote und Projekte im Kindergarten:
  - dialogische Bilderbuchbetrachtung, Bilderbuchkino, Kamishibai,
  - Lied- oder Tanz-Einführung,
  - hauswirtschaftliches oder handwerkliches Tun (Kochen, Backen; etwas reparieren / bauen),
  - naturwissenschaftliche Experimente,
  - kreatives Gestalten,
  - Bewegungsparcours, u.v.m.

- ***Mittagskreis:*** Ein Mittagskreis findet in Abstimmung mit den Kindern statt, um am Vormittag Erlebtes, Gespieltes, Entdecktes und Gelerntes zu reflektieren. Dabei helfen verschiedene Impulsfragen den Kindern, sich auf das kurz Zurückliegende zu konzentrieren, z.B.: Was hat dir heute gutgetan? Was hast du Neues für dich gelernt? Was fandst du am spannendsten? Möchtest du dich bei jemandem bedanken, mit dem du heute ein besonders schönes Erlebnis hattest?

- ***gemeinsames Mittagessen:*** Das gemeinsame Mittagessen der Kindergartenkinder findet von 12.00 bis ca. 13.15 Uhr im Kinderrestaurant statt. Dabei startet die Löwenzahn-Gruppe um 12.00 Uhr mit dem Mittagessen, die Kaktus-Gruppe um ca. 12.30 oder 12.45 Uhr.

- ***Mittagsruhe und Schlafzeit:*** Von 12:30 bis 14:00 Uhr ist im Kinderhaus Mittagsruhe. Während die Kinder der Kaktus-Gruppe auch schon vor dem Mittagessen eine halbe Stunde zur Ruhe kommen, ruhen sich alle Kindergartenkinder nach dem Mittagessen auf jeden Fall in ihrem Gruppenraum oder bei schönem Wetter im Garten oder auf der Dachterrasse aus. Sie legen sich dafür auf Decken, Matratzen oder Polster bzw. finden anderweitig eine Position, in der sie sich entspannen und ruhig werden können.

- Entsprechend der Wünsche und Bedürfnisse der Kinder können in dieser Zeit verschiedene ruhige, pädagogische Angebote durchgeführt werden: zum Beispiel Vorlesen eines Bilderbuchs, Geschichten- oder Märchenerzählen, Anhören eines Hörspiels oder von Entspannungsmusik, Entspannungs-, Traum- oder Klanggeschichten, Legen oder Malen von Mandalas, Pizza- oder Wettermassage, etc.

- ***Brotzeit:*** Um 15:00 Uhr gibt es für alle Kinder, die dann noch im Kinderhaus sind, eine gruppenübergreifende Brotzeit. Diese findet bei schönem Wetter draußen im Garten oder auf der Dachterrasse, ansonsten im Kinderrestaurant statt. Ab ca. 15:30 Uhr gehen die Kinder danach wieder zum Spielen in den Garten oder verteilen sich auf ein bis zwei Gruppenräume.

- ***gruppenübergreifender Spätdienst:*** Nach der Brotzeit halten sich die Kinder je nach Anzahl in ein bis zwei Gruppenräumen in Krippe oder Kindergarten auf. Bei schönem Wetter können sie auch im Garten weiterspielen. Ob der Garten oder welche Gruppenräume gerade noch offen sind, wird jeden Nachmittag durch mittels Aushang mit Hinweiszeiger transparent gemacht. Ab ca. 16:30 Uhr gehen die Kinder mit der jeweiligen Mitarbeiterin / dem jeweiligen Mitarbeiter im Spätdienst nach vorn ins Kinderrestaurant und den Spielflur im Altbau. Dort endet täglich um 17:30 Uhr die Öffnungszeit.

4.2 Verpflegung

Wir bieten im Kinderhaus Vollverpflegung, inklusive der Bereitstellung von Getränken für die Kinder an. Das heißt, dass hausintern das tägliche Frühstück und die Brotzeit zubereitet wird. Zum Trinken stehen den Kindern jeden Tag stilles Mineralwasser oder Mineralwasser mit Kohlensäure, sowie ungesüßter Tee, und ab und zu Saftschorle zur Verfügung. Für spezielle Ausflüge und die Waldwochen müssen die Kinder ihre Verpflegung von zuhause mitbringen. Darüber werden die Eltern rechtzeitig per Brief oder Aushang informiert.
Bei der Zubereitung des Frühstücks und der Brotzeit in Buffetform achten wir auf Abwechslungsreichtum, Regionalität, Saisonalität, Ernährungsbewusstsein und natürlich auf die Partizipation der Kinder. Uns ist wichtig, dass die Kinder selbst auswählen dürfen, was und wie viel sie wovon essen möchten. Natürlich stehen wir ihnen dabei unter Beachtung ihres Sättigungsgrades lenkend zur Seite. Den Umgang mit Geschirr und Besteck erlernen die Kinder durch Vorbildwirkung der MitarbeiterInnen und durch selbständiges Handeln.
Von der Firma Denscheilmann & Wellein werden wir im Rahmen des „Schulfruchtprogramms“ mit Obst und Gemüse beliefert. Im Eingangsbereich hängt stets der aktuelle Speiseplan für das Mittagessen aus. Eltern können das Mittagessen täglich bis 8:00 Uhr abmelden.

5. Rechtliche Grundlagen und Rahmenbedingungen

Das Recht auf Bildung ist in internationalen (UN- KRK) und nationalen Dokumenten (SGB VIII) verankert. Zusätzlich ist der Bildungs- und Erziehungsauftrag von Kindertageseinrichtungen in Bayern festgeschrieben im:

- Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) und deren Ausführungsverordnungen,
- in der Handreichung Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in den ersten drei Lebensjahren,
- im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BayBEP),
- in den Empfehlungen für pädagogische Arbeit in bayrischen Horten und
- in den Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL)

Entsprechend dieser Vorgaben richten wir unsere Arbeit in den drei Altersstufen aus.

6. Rechte und Schutz der Kinder

Entsprechend rechtlicher Vorgaben im SGB VIII §8a haben Kindereinrichtungen einen Schutzauftrag bei Kinderwohlgefährdung. „Gewichtige Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung sind Hinweise oder Informationen über Handlungen gegen Kinder und Jugendliche oder Lebensumstände, die das leibliche, geistige oder seelische Wohl eines Kinders oder Jugendlichen gefährden, unabhängig davon, ob sie durch eine missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge, durch Vernachlässigung des Kindes oder Jugendlichen, durch unverschuldetes Versagen der Eltern oder durch das Verhalten eines Dritten bestehen (vgl. hierzu § 1666 BGB).“

Wir handeln bei Verdacht auf Kindeswohlgefährdung nach dem festgelegten und verbindlichen Standard zur Kindeswohlgefährdung im Qualitätsmanagement unseres Verbandes.

6.1 Schutzkonzept

Seit März 2018 erarbeitet die Arbeiterwohlfahrt Stadt und Land Bamberg ein übergreifendes trägerspezifisches Schutzkonzept für den Fachbereich Kinder und Jugend. Damit möchten wir unsere Einrichtungen zu noch einem sicheren Ort für Kinder und deren Familien machen, an dem sie sich in einem geschützten und behüteten Raum zu eigenständigen Persönlichkeiten entwickeln können. Das Schutzkonzept bietet ein System von Maßnahmen, die für den besseren Schutz von Mädchen und Jungen vor sexuellen Missbrauch und Gewalt in einer Institution sorgen. Es ist als Qualitätsmerkmal zu sehen, dass die Handlungsspielräume von Täter*innen einschränkt und darüber hinaus allen, die im Umgang, mit Kindern und Jugendlichen stehen, mehr Handlungssicherheit vermittelt.

Oberstes Ziel ist die Entwicklung einer präventiven Grundhaltung, die die Rechte und Intimsphäre der Kinder und Jugendlichen achtet und zu einer grenzen achtenden Kultur beiträgt. Prävention hat auch immer die Stärkung und Befähigung der Kinder und Jugendlichen zur Selbstbestimmung zum Ziel. Des Weiteren werden durch das Schutzkonzept Strukturen und Rahmenbedingungen entwickelt und festgelegt, die sexuellen Missbrauch durch Mitarbeitende deutlich erschweren.

Über Aktuelles zum Thema „Schutzkonzept“ können sich unsere Eltern an der Elterninfowand im Eingangsbereich informieren. Mit Fertigstellung des Schutzkonzeptes ist dieses ebenfalls einsehbar in den Elternecken und auf unserer Homepage.

7. Zusammenarbeit mit den Familien

7.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft

Uns ist wichtig, bereits ab dem Aufnahmeprozess der Kinder, während der Eingewöhnung, sowie natürlich über den gesamten Verlauf der Kinderhauszeit intensiv mit den Familien, insbesondere den Eltern und Personensorgeberechtigten zusammenzuarbeiten.
Folgende Formen der Zusammenarbeit mit Eltern bieten wir an und pflegen wir:

- Aufnahmegespräch mit der Einrichtungsleitung zur Vertragserstellung (meist im Rahmen eines Kennenlernelternabends),
- Erstgespräch mit der Gruppenleitung oder pädagogischen Fachkraft, die die Eingewöhnung des Kindes begleitet,
- kurzes, abschließendes Eingewöhnungsgespräch mit der Bezugserzieherin / dem Bezugserzieher des Kindes,
- in der Krippe: halbjährliche Entwicklungsgespräche,
- im Kindergarten: jährliche Entwicklungsgespräche,
- bei Bedarf, v.a. bei bestimmten Entwicklungshindernissen: spontane Entwicklungs-gespräche, Austausch mit Fachdiensten,
- Übergangsgespräche von Krippe zu Kindergarten / Abschlussgespräche,
- regelmäßige Tür-Angel-Gespräche in der Bring- und Abholzeit, bei Bedarf,
- Kennenlernelternabende, Gruppenelternabende,
- Elternabende mit thematischem Schwerpunkt,

- Mitwirkung bei Festen,
- Mitwirkung bei der Gestaltung und Durchführung besonderer pädagogischer Angeboten,
- Begleitung von Ausflügen,
- Mitwirkung bei der Portfoliogestaltung,
- Mitwirkung im Elternbeirat

7.2 Elternbeirat

Zu Beginn jedes Kinderhausjahres haben die Familien des Kinderhauses die Möglichkeit, sich als Elternbeiräte aufstellen zu lassen und den Elternbeirat zu wählen.
Elternbeiratssitzungen in Anwesenheit der Einrichtungsleitung und jeweils eines weiteren Mitarbeiters / einer weiteren Mitarbeiterin aus dem Kinderhausteam, mit öffentlichem Sitzungsteil, finden ca. alle sechs Wochen statt. Die aktuellen Termine anstehender Elternbeiratssitzungen, sowie die jeweiligen Tagesordnungspunkte werden rechtzeitig per Aushang an der Elternbeiratswand bekanntgegeben. Dort sind auch die Sitzungsprotokolle sind nachlesbar.

8. Zusammenarbeit und Kooperationen

Die Lebenswelt der meisten Kinder, die hier im Kinderhaus betreut werden, ist Hallstadt. Deshalb ist die Stadt Hallstadt mit ihren verschiedenen Institutionen, Firmen und Menschen ein bedeutender Kooperationspartner für unsere Bildungsarbeit.

8.1 Gemeinwesenorientierung

Als Kinderhaus beteiligen wir uns einmal jährlich entweder am Frühlingsmarkt, Herbstmarkt oder Weihnachtsmarkt von Hallstadt mit einem Stand.
Mit den anderen Kindertageseinrichtungen der Stadt Hallstadt, sowie des Ortsteils Dörfleins, und der städtischen Kämmerei stehen wir hinsichtlich der jährlichen Bedarfsplanung für Krippen- und Kindergartenplätze im Austausch.

8.2 Kooperationen

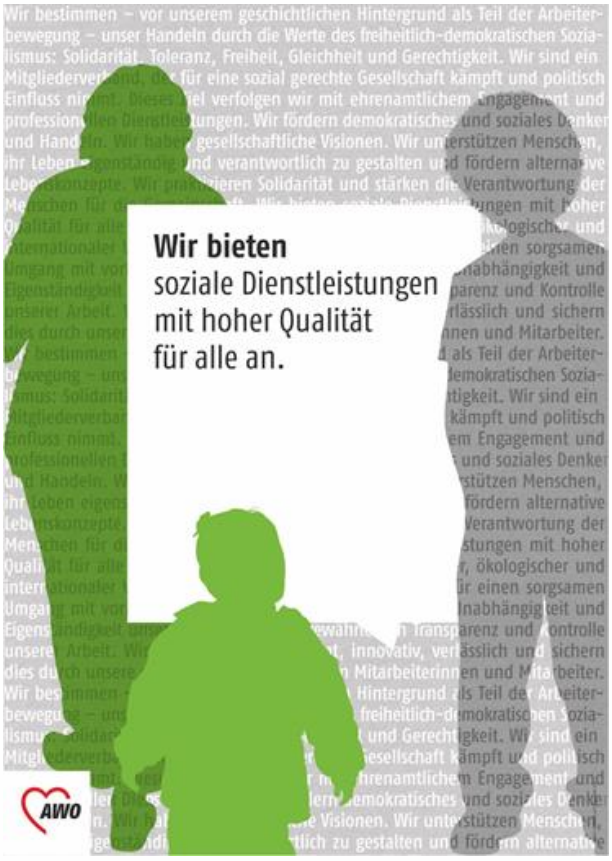
Institutionen aus Hallstadt, mit denen wir in Zusammenarbeit stehen, sind beispielsweise: Stadtbücherei St. Kilian in Hallstadt, Bäckerei Loskarn in der Marktscheune, Schulmensa „Kostbar“ Hallstadt, Grundschule Hallstadt und AWO-Hort Ankerplatz, Gärtnerei Stiefler.
Außerdem kooperieren wir u.a. mit der Firma BOSCH, dem Migrationssozialdienst der Arbeiterwohlfahrt Bamberg, den Jugendämtern, dem Landratsamt, Gesundheitsamt, sowie der Regiestelle des Bundesprogramms Sprach-Kitas „Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ in Berlin.

9. Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung

9.1 Qualitätsentwicklung und -sicherung

Unsere Einrichtungen des Kreisverbandes Bamberg arbeiten nach einem Qualitätsmanagementsystem, das nach DIN EN ISO 9001:2008 und den bundesweit gültigen AWO-Normen zertifiziert ist.

Die Qualitätsmanagementbeauftragte (QMB) unserer Einrichtung trifft sich in regelmäßigen Abständen mit den QMBs der anderen Kindereinrichtungen zu kleinen Qualitätszirkeln. Dort werden alltägliche Abläufe, Prozesse und Standards erfasst und reflektiert, sowie Erfahrungen ausgetauscht und übergeordnete Qualitätsziele festgelegt, ständig verbessert und weiterentwickelt und somit den aktuellen Qualitätsstandards angepasst. In den Teamsitzungen werden die Abläufe und Standards dann besprochen und überprüft, ob diese so in unserer Arbeit umgesetzt werden. Regelmäßig (meist jährlich) formulieren wir Qualitätsziele, an denen wir langfristig arbeiten. Bei jährlich stattfindenden internen oder externeren Audits werden diese Ziele, sowie die Prozess-, Struktur- und Ergebnisqualität unserer Arbeit überprüft.



9.2 Beschwerdemanagement

Fehler macht jeder! Deshalb sind wir für jede konstruktive Kritik dankbar, die jederzeit an uns persönlich herangetragen werden kann. Die AWO führt zur Qualitätssicherung ein Beschwerdemanagement durch. Das heißt, dass jederzeit auch anonym bei auftretenden Problemen ein Beschwerdebogen ausgefüllt werden kann. Dieser Vordruck und ein „Briefkasten“ sind im Eingangsbereich zu finden.

9. 3 Beschwerdemanagement für Kinder

Dadurch, dass wir schon ab dem Krippenalter auf die verschiedenen nonverbalen und verbalen Äußerungen und Signale der Kinder achten und dazu in der Lage sind, darauf feinfühlig und situationsangemessen zu reagieren, nehmen wir Beschwerden von Kindern, denen es zum Beispiel gerade mit einer Situation, einem anderen Kind oder dem Tagesgeschehen nicht gut geht oder das mit etwas nicht einverstanden ist, stets ernst.

Bei allen pädagogischen Angeboten und der gesamten Tagesgestaltung im Kinderhaus beziehen wir die Ideen, Interessen und Wünsche der Kinder soweit es geht ein. Natürlich ist es aber für alle kleinen und großen Menschen, die zur Kinderhausgemeinschaft gehören, auch notwendig, Kompromisse einzugehen und zugunsten des Wohls der Gesamtheit manchmal vom eigenen Standpunkt abzuweichen. Gerade für Kinder, aber doch auch immer wieder für uns Erwachsene ist das ein wichtiger Lernprozess und bietet vielfältige Chancen, die eigenen sozial-kommunikativen Kompetenzen zu erweitern.

Im Rahmen von Kinderkonferenzen, beim Abstimmen, lernen die Kinder ihre Meinung zu äußern und gleichzeitig die Sichtweisen der anderen Kinder und Erwachsenen einzunehmen. Aufgrund unserer dialogischen pädagogischen Grundhaltung ermutigen wir sie dazu natürlich im gesamten Alltag.

9.4 Jährliche Elternbefragung

Jedes Frühjahr führen wir eine Elternbefragung durch, um uns die Meinungen, Vorschläge, Ideen und kritischen Anmerkungen von möglichst allen Eltern des Kinderhauses einzuholen.
Nachdem die jährliche Elternbefragung ausgewertet und innerhalb von Teamsitzungen reflektiert wurde, werden innerhalb des Kinderhausteams und in Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat Maßnahmen entwickelt, um auf geäußerte Kritik und Bedarfe zu reagieren. Danach werden die Befragungsergebnisse für alle Eltern in der Elternecke und/oder an der Informationswand transparent gemacht.

10. Organisatorisches

Aktuelle Preislisten, Buchungsänderungsformulare und weitere Formulare, die im Kinderhausalltag benötigt werden, können stets bei den Gruppenleitungen bzw. der Einrichtungsleitung eingesehen oder zum Ausfüllen geholt werden.

Über organisatorische Neuigkeiten, Änderungen und Informationen erfahren die Eltern in Tür-Angelgesprächen, sowie per Elternaushängen und Elternbriefen.

Die wichtigsten Fakten, z.B. zum aktuellen Tagesablauf, Zuständigkeiten der einzelnen Mitarbeiter, der jeweiligen Jahresplanung u.v.m. sind alphabetisch im Kindergarten- und Krippen-ABC des Kinderhauses zusammengefasst. Dieses erhalten die Familien im Rahmen des Aufnahmeprozesses, und können die jeweils aktualisierte Fassung in der Elternecke einsehen.

KINDERHAUS VILLA SCHMITT

KONZEPTION

KINDERHAUS VILLA SCHMITT

KONZEPTION

Arbeiterwohlfahrt
Kreisverband Bamberg
Stadt und Land e.V.

Fachbereich Kinder, Jugend und Familie

Kinderkrippen (1 separate Spielgruppe)
Kindergärten
Kinderhorte
Mittagsbetreuungen an Schulen
Offene und gebundene Ganztagsbetreuungen an Schulen
Jugendsozialarbeit an Schulen
Schulbegleitung
Jugendhilfe: Innenbetreutes Wohnen • Ambulante Hilfen für junge Volljährige
Familienstützpunkte

Zentralverwaltung • Geschäftsstelle

Hauptsmoorstraße 26 a • 96052 Bamberg
Telefon: 09 51 • 40 74 - 0
Telefax: 09 51 • 40 74 - 410
E-Mail: info@awo-bamberg.de

www.awo-bamberg.de

Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Bamberg Stadt und Land e. V.
Vereinsregisternummer: Amtsgericht Bamberg VR 566 • Steuer-Nr.: 207 / 107 / 10040
Kreisvorsitzender: Klaus Stieringer
Geschäftsführer: Matthias Kirsch

Portfolio unseres AWO-Kreisverbands

Zentral-verwaltung • Geschäfts-stelle	Altenhilfe, Pflege • Psychosoziale Hilfen	Kinder, Jugend und Familie	Migrations-sozialdienst, Asylhilfe • Akademie für interkulturelle Bildungsarbeit	Sozialnetz Betreuungsverein • Selbsthilfebüro	Essen auf Rädern • Catering